



**Laudatio von Ruedi Matter, Direktor Schweizer Radio und Fernsehen,  
anlässlich der Wahl von Christiane von May zur «Heldin des Alltags»  
vom 1. März 2019**

Liebe Frau von May  
meine Damen und Herren

Eine «Heldin sein - ein Held sein» das heisst zuerst einmal einfach, etwas erleben und das überstehen. Genau hinschauen, etwas sehen und merken, was wo nötig ist.

Sie, Frau von May, stehen ja heute da, für viele wie Sie vor bald 30 Jahren allein am Anfang vor vielem gestanden sind.

Sie haben die Krankheit und das Sterben Ihres Kindes erlebt. Die Anstrengung seiner Pflege und die Gewissheit, trotzdem nichts machen zu können, gegen den sicheren Tod. Das Kind ist nur 3 Jahre alt geworden. Und dann haben Sie ins Dunkel geschaut. Aber nicht nur ins Dunkel, sondern Sie haben auch in die Welt um sich umhergeschaut.

Sie haben gesehen, dass es auch andere Eltern gibt, die in die gleichen Abgründe schauen. Andere Eltern, die ein todkrankes Kind haben. Eltern, die das Kind zu Hause pflegen, weil man es ja nicht einfach gehen lassen will. Eltern, die dabei verzweifeln und sich erschöpfen, weil die Krankheit keine Rücksicht auf die Kraft und die Zeit nimmt.

Als Sie das gesehen haben, Frau von May, wollten Sie helfen. So helfen, wie Sie selber hätten Hilfe brauchen können. Eine richtige Hilfe lebt ja nicht von Sentimentalitäten oder davon, dass es jemand gut meint, zum Mitleid gehört Vernunft. Deswegen haben Sie eine Bedürfnisstudie initiiert. Sie klärten Notwendigkeiten ab und liessen diese abklären. Sie organisierten spezifische Ausbildungen für freiwillige Helfer, denn das muss man zuerst einmal aushalten können, dem Tod buchstäblich in die Augen zu schauen.

Die Stiftung pro pallium gibt es seit 14 Jahren und wir zeichnen Sie heute als Gründerin aus. Wegen Ihnen gibt es in der Deutschschweiz seit 10 Jahren ausgebildete Freiwillige, die Familien in der Palliativpflege ihrer kranken Kinder entlasten. Die Freiwilligen betreuen die Kranken und helfen den Gesunden, machen das Atmen möglich, wenn die Luft ausgeht. Ohne Lohn übrigens. Wenn das nicht HeldInnen sind und wenn das nicht Heldentum im Alltag ist, dann weiss ich nicht, was es sonst wäre.

Der Pokal, der hier steht, ist heute Ihr Preis, den Sie bekommen für sich und Ihre Mitheldinnen und Helden. Herzliche Gratulation Frau von May.

Etwas möchte ich noch sagen. pro pallium ist aus Spenden finanziert. Vielleicht nützt es etwas: pro pallium ist nicht auf Rosen gebettet.

